

Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (C. H. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Postgeld) M. 1,50.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Brügmann, Hamburg.
Redaktion, Verlag u. Expedition: Hamburg 1, Befensbinderhof 57/66, III.

Anzeigen:
Für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 80 \mathcal{A} .
für Versammlungsanzeigen 10 \mathcal{A} pro Zeile.

Ein neues Jahr.

Von Ernst Brezang.

Aus den Tiefen, die verloren,
Neues Jahr, wirst du geboren,
Aus der Nacht steigst du herauf.
Und du nimmst mit deinen schnellen
Flügeln und den morgenhellen
Augen nun zu uns den Lauf.

Weit und breit stehn auf die Pforten.
Hoffnungsfroh an allen Orten
Zubelt dir die Menschheit zu.
Was sie still im Herzen hegte
Und an lauten Wünschen pflegte,
Das sollst du erfüllen, du.

Ja, dich grüßen Millionen!
Unter Bettelhut und Kronen
Fordert Not und fordert Gier.
Niemand will sich hier verstecken:
Übertausend Arme recken
Freudefordernd sich zu dir.

Alle, die bedrückt von Plagen,
Nahen dir mit tausend Fragen
Und mit bangem Angesicht.
Doch in deinem weißen Buche
Nichts vom Segen, nichts vom Fluche,
Nichts von Prophezeiung spricht.

Reusch und lieblich von Gebärde
Wandelst du auf diese Erde,
Die von Vivats widerhallt.
Doch schon in den ersten Stunden
Bringst du Schmerzen, bringst du Wunden,
Und den Tod, du siehst ihn bald.

Oh' der erste Tag erglommen,
Hast du Inhalt schon bekommen:
Segen, Freude, Leid und Fluch.
Oh' du Licht vermagst zu schenken,
Mußt du schon den Griffel senken
Auf dein schönes weißes Buch.

Nimmer kann er stille stehen!
Wie nun auch die Stunden gehen:
Unablässig fliegt der Stift.
Frieden! steht auf dieser Seite,
Und die and're spricht vom Streite;
Sieg! verkündet dort die Schrift.

Blut und Tod! Mit schwarzen Lettern
Prangt es; und auf tausend Blättern
Wieder wird das Unrecht stehn!
Wieder wird durch deine Tage
Das ergrimmtste Lied der Plage
Wie ein ew'ges Echo gehn.

Wieder, wieder wird's in vollen
Tönen durch die Stunden rollen:
Wann zerspringt das Maß der Schuld?
Wann wird alle Knechtschaft enden?
Jahr, willst du uns wieder spenden
Nur das eine Wort: Geduld?

Kann man Brot vom Steine schlagen?
Ach, es schweigt auf alle Fragen,
Und sein Schleier hebt sich nicht.
Sei's! Wenn wir uns recht bedenken,
Wollen wir es selber lenken,
Daß es fröhlich zu uns spricht! —

Die Unternehmerverbände im Baugewerbe.

III.

Dieselben Unternehmer, die im höchsten Maße entrüstet waren, wenn die Arbeiter das Kampfmittel des Boykotts anwandten, haben dieses in mannigfacher Form zu einem System ausgebildet, so vor allem durch die Materialsperrre. Mit dieser will man die Unternehmer, die sich mit den Arbeitern einigen und die den Anordnungen des Arbeitgeberverbandes nicht Rechnung tragen, dem Willen der Unternehmerorganisation entweder unterwerfen, oder ihre Betriebe vollständig stillen stellen, ja, sie zum Bankrott zwingen. Die Lieferanten der Rohmaterialien und Halbfabrikate werden gezwungen, während der Ausspernung weder an organisierte noch an unorganisierte Unternehmer des betreffenden Gewerbes zu liefern. Die Lieferanten müssen sich gefügig zeigen, weil im Arbeitgeberverband die große Mehrzahl der Abnehmer vereinigt ist und weil durch die Kartelle, wo sie bestehen, eine Sicherung gegeben ist, daß die Besteller auch von anderer Seite keine Waren erhalten, so daß die Lieferanten ziemlich sicher sind, ebensoviel zu liefern wie in normaler Zeit, wenn auch der Zeitpunkt der Lieferung hinausgeschoben wird. Vielfach hat freilich dieses Mittel versagt; die Arbeiterorganisationen haben es öfter verstanden, das notwendige Rohmaterial zu beschaffen, und waren öfter auch bereit, die erhöhten Kosten der Materialbeschaffung zu decken. Daß die Materialsperrre kräftiger wirkt und rücksichtsloser trifft als alle Bemühungen der Streikenden, den Zugang fernzuhalten, weiß jeder Unternehmer sehr wohl. Durch die Materialsperrre soll ein unbedingter Koalitionszwang geschaffen werden. Wenn auf irgend eine Maßnahme im wirtschaftlichen Kampfe der Ausdruck Terrorismus paßt, so auf die Materialsperrre. Genau so wie bei der Kontrolle des Zugangs, ergibt sich bei einer Kontrolle der Materialsperrre die Notwendigkeit, an besonders gefährdeten Stellen Posten zu besetzen, die die Weg- und Zufuhr von Rohmaterialien und Waren, die Namen der Abnehmer usw. feststellen sollen. Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat im Februar 1907 ein gemeinsames Aktionsprogramm mit dem Verbands der Baumaterialienhändler vereinbart. Die Anwendung der Strafbestimmungen, unter denen die Arbeiter zu leiden haben, findet für die Unternehmer kaum jemals statt. Unternehmerposten haben nach der Meinung der Polizei und Staatsanwälte noch niemals wie Streikposten Verkehrsstörungen auf den Straßen herbeigeführt. Wie weit man mit der Materialsperrre geht, lehrt ein Konstanzer Fall, wo im Mai 1904 bei 16 Meistern, die einen Arbeitgeberverband bildeten, die Arbeit ruhte, während drei andere Meister die Forderungen der Gewerkschaften bewilligt hatten. Mit den Mitteln der Materialsperrre wurden auch diese Betriebe zum Stillstand gebracht. Zwei Konstanzer Fuhrleute, die den drei Meistern fortwährend Fuhrdienste leisteten, erhielten am 7. Juli auf Grund einstimmigen Verbandsbeschlusses vom Vorstande folgenden Brief:

„Wir haben unsere Verbandsmeister angewiesen, von Ihnen nichts mehr fahren zu lassen, und werden dieses Verbot auf die Dauer von 6 Jahren festsetzen. . . . falls Sie nicht vorziehen sollten, unseren Wünschen nachzukommen.“

Das war eine offenkundige Androhung, die — ein ganz einzig dastehender Fall — zur Verurteilung der Unternehmer zu je einem Tage Gefängnis für die 10 Unternehmer führte, die die Absendung des Briefes beschlossen haben. Im Gnadenwege wurden später die Gefängnisstrafen in je 40 Mark Geldstrafe umgewandelt.

Auch sonst wird der Boykott sehr häufig angewandt; so werden alle Aufträge den Verbandsmitgliedern entzogen, die sich den Wünschen der Arbeiter fügten.

Als eine der wichtigsten Maßnahmen zur Bekämpfung und Unschädlichmachung der Streiks dienen die Arbeitswilligen, die sich des höchsten Schutzes und der größten Anerkennung schon erfreut haben. Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in Lübeck stellte sich im § 19 seiner Satzungen zur Aufgabe, die Arbeitswilligen in jeder Weise nach Kräften sowohl während als auch nach den Streik zu schützen. Entsprechende Bestimmungen finden sich in den Statuten zahlreicher anderer Arbeitgeberverbände. In den Tarifverträgen suchen die Unternehmer vielfach Bestimmungen zum Schutze der Streikbrecher einzufügen, so z. B. die Bestimmung: Belästigungen der Streikbrecher sind untersagt. Man war bemüht, sich ständige Armeen von Streikbrechern zur Verfügung zu halten, worauf die Gründung der gelben Gewerkschaften zurückzuführen ist. Im Baugewerbe wurde bereits im Februar 1872 auf der Berliner Delegiertenversammlung die „Gründung von Streikbrecherverbänden“ zur Bekämpfung der Ausstände vorgeschlagen. Ein praktischer Versuch wurde aber erst im März 1891 in Stettin unternommen,

wo unter Leitung des Arbeitgeberbundes und des Bundes der Maurer-Poliere ein „Arbeitnehmerbund der Maurer- und Zimmergeschäfte in Stettin und Umgebung“ gegründet wurde. Im Jahre vorher hatte das organisierte Unternehmertum die Gesellen zum Austritt aus der Fachorganisation gezwungen. Der neue „Arbeitnehmerbund“ trat nun entschieden antisozialdemokratisch auf, verbot seinen Mitgliedern die Zugehörigkeit zu „allen durch die Sozialdemokratie geleiteten und beeinflussten Fachvereinigungen, untersagte den Berichtstattern sozialdemokratischer Blätter durch sein Statut die Teilnahme an seinen Versammlungen und beabsichtigte, die Lohnverhältnisse „auf dem Wege gütlicher Beratung und Vereinbarung im Zusammenwirken mit der Junung und dem Arbeitgeberbunde“ zu regeln. Der Streik wurde nicht ausdrücklich verboten, doch schrieb § 8 des Statuts vor:

„Wer sich entgegen den Beschlüssen des Bundes an einem Streik beteiligt oder zu einem solchen aufreizt, hört auf, Mitglied des Bundes zu sein.“

Zu nennenswertem Einfluß ist dieser Arbeitnehmerbund nicht gelangt, im Jahre 1893 ist er wieder eingegangen. Auch ähnliche Gründungen in anderen Orten haben den erhofften Gewinn nicht gezeitigt.

Mit Streikunterstützung und mit Streikversicherung der Unternehmer haben die Arbeitgeberverbände ihre Mitglieder von der Bewilligung der Arbeiterforderungen abzuhalten gesucht. Hauptsächlich finanzielle Rücksichten haben im Baugewerbe die Anwendung dieser Kampfmittel nicht über die unverbindliche Diskussion hinaus entwickelt.

In keiner Gewerbeklasse ist die Zahl der Streiks so groß gewesen wie im Baugewerbe. Trotz aller Unternehmerorganisationen, trotz der Verschärfung und Vergiftung der Kämpfe durch diese hat sich bei den Unternehmern das Bedürfnis durchgesetzt, durch friedliche Vereinbarungen dem Kampfe zu entgehen, einen billigen Frieden langwierigen und in dem Erfolge zweifelhaften Kämpfen vorzuziehen. Die in der Großindustrie vielfach existierende, wenn sich auch vielleicht mit der Zeit abschwächende Tariffreundschaft ist für das Baugewerbe nicht mehr charakteristisch, was schon die große Anzahl von Tarifverträgen im Baugewerbe beweist. Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe war in seinen ersten Jahren dem Tarifvertragsgedanken gegenüber sehr zurückhaltend, der Bundesvorsitzende Bauerrat Felisch war ein erklärter Tarifgegner; aber innerhalb des Bundes gewann der Tarifgedanke einen Ortsverband nach dem anderen, dann auch große Bezirksverbände, wie den mitteldeutschen und den rheinisch-westfälischen. Heute ist die erdrückende Mehrheit des Bundes ausgesprochen tariffreundlich, wenn auch der Bund als solcher den einzelnen Gliedern nach wie vor freie Hand läßt. Zu den schärfsten Gegnern gehörten die Bauunternehmer von Bremerhaven = Lehe = Geestemünde. Andere, wie die Nürnberger, haben ihre Meinung ganz geändert und erklären: Nur mit Angst und Widerwillen sind wir an den Tarifabschluß herangetreten. Nun aber haben wir mit dieser Tarifvereinbarung nur gute Erfahrungen gemacht.

Im Jahre 1903 bis 1904 ergab eine Rundfrage der Bundesleitung über die Stellung zum Tarifvertrag folgendes Ergebnis:

- 25 Verbände befürworteten den Vertragsabschluß,
- 10 Verbände hatten Verträge, ohne sich über die Wirkung zu äußern,
- 1 Verband hielt Vor- und Nachteile des Vertrages für gleich groß,
- 2 Verbände hatten Verträge, waren aber unzufrieden,
- 30 Verbände gaben nur an, daß sie keine Verträge hätten,
- 6 Verbände äußerten sich abwartend, doch vorläufig ablehnend,
- 7 Verbände lehnten ab, ohne nähere Begründung,
- 7 Verbände waren erklärte Gegner jeder Tarifgemeinschaft.

Weit mehr Verständnis den Tarifen gegenüber ergab die gleiche Rundfrage im Jahre 1905:

- 39 Verbände befürworteten den Vertragsabschluß (1 darunter war noch ohne Vertrag),
- 20 Verbände hatten Verträge, ohne sich über die Wirkung zu äußern,
- 1 Verband war zur Zeit ohne Vertrag, aber mit dem abgelaufenen „durchaus zufrieden“,
- 5 Verbände hatten Verträge, waren aber unzufrieden (2 von ihnen, Celle und Briesg, hatten nicht mit der Gewerkschaft abgeschlossen; ein dritter, Nürnberg, erklärte 1906 seine volle Zufriedenheit; die beiden anderen waren Konstanz und Marienwerder),
- 36 Verbände gaben nur an, daß sie keine Verträge hätten,

6 Verbände waren von früheren Verträgen unbefriedigt,

3 Verbände waren früher und jetzt erklärte Tarifgegner.

Die Zahl der Tariffreunde war also binnen Jahresfrist stark gewachsen, während die Gruppe der Gegner an Umfang von 22 auf 14 zurückgegangen war. Zählte man im Jahre 1905 im Bundesgebiete insgesamt 63 geltende Verträge, so ergab eine Umfrage von 1906 bereits deren 121, außerdem noch 73 bei Ortsverbänden, die sich dem Bunde noch nicht angeschlossen hatten. Daß seitdem die Zahl der Tarifverträge ganz erheblich gewachsen ist, weiß man aus den Veröffentlichungen der Verbände der Zimmerer, Maurer und Maler. Selbst Bauerrat Felisch hält den Abschluß von Tarifgemeinschaften jetzt für empfehlenswert, starke Organisationen auf beiden Seiten vorausgesetzt. Aber Herr Felisch ist dabei der alte Arbeiterfeind geblieben. Kann er die Arbeiterorganisationen nicht unterdrücken, muß er mit ihnen als mit einer gegebenen Tatsache rechnen, muß er sich auf den Boden der Tarifverträge stellen, so wird er von diesem neuen Boden aus die Bekämpfung der Arbeiterbewegung fortsetzen. Sein Gedanke war es deswegen, möglichst viele Ortstarifverträge auf den gleichen Endtermin abzuschließen, so daß die Tarifverträge dadurch einerseits dem gemeinsamen von ihm beeinflussten und kontrollierten Abschluß genähert werden, andererseits aber mit Kämpfen von einer Größe gerechnet werden muß, die bisher in der sozialen Geschichte Deutschlands unbekannt waren. Am 31. März 1908 wird der Tarif des mitteldeutschen Verbandes von Heidelberg bis Cassel für etwa 30 000 Bauarbeiter ablaufen, gleichzeitig aber auch die Tarife von 50 anderen Arbeitgeberverbänden. Einen Monat später, am 30. April 1908, läuft der rheinisch-westfälische Tarifvertrag für über 40 Arbeitgeberverbände mit 400 Orten ab. Daraufhin war die ganze Taktik der Unternehmerverbände im Baugewerbe gerichtet. Man muß mit einem wohlvorbereiteten Gegner, mit seiner reiflich überlegten Taktik rechnen. Aber die Unternehmer wissen auch, daß sie die Arbeiterorganisationen, ihre Führer und ihre Mitglieder mit dieser Taktik nicht überrascht haben. Sie wissen, daß sich auch die Arbeiter in jeder Hinsicht vorbereitet haben, daß sie weder übertölpelt, noch niedergedrückt oder, wie man jetzt so fein sagt, niedergedrückt werden können. Die Unternehmerorganisationen haben sich innerlich gekräftigt, haben sich diszipliniert und haben ihre Kampfmittel im hohem Maße ausgebildet; aber die Arbeiter stehen heute auch zum Kampfe gewappnet da. Die Hoffnungen der Unternehmer auf einen Massenzug von Streikbrechern aus dem Auslande ist zerronnen, weil die Organisationen im Auslande die Solidarität pflegen und weil sie selbst unerwartet große Fortschritte im Laufe der letzten Jahre gemacht haben, nicht zuletzt durch die Förderung ihrer deutschen Schwesterorganisationen.

Die nächsten Monate werden an alle Arbeiter des deutschen Baugewerbes die höchsten Anforderungen stellen. Jeder einzelne muß sich dessen bewußt sein und schon jetzt keine Gelegenheit unbenutzt lassen, die zur inneren Kräftigung und äußeren Verbreitung der gewerkschaftlichen Organisationen irgendwie beitragen könnte.

Wir wollen den Feind nicht unterschätzen; wir wollen aber auch nicht vergessen, daß nun die Zeit kommt, wo jahrzehntelange Organisationsarbeit vielleicht die größte Feuerprobe zu bestehen haben wird. —

Gewerkschaftliche Momentbilder aus 1907.

Th. Berlin, 23. Dezember 1907.

Beförderung überall. Das Jahr geht zu Ende. Auch den Gewerkschaften ist 1907 gar mancherlei beschieden worden, Gutes und Schlimmes. Das Gute haben sie sich selbst beschieden; das Schlimme ist ihnen von Staat und Polizei, vom Unternehmertum und von Berichten unter den Baum gelegt worden.

Die erfreulichste Gabe des Jahres für das Gewerkschaftsleben besteht in einem weiteren bedeutenden Wachstum der Mitgliederzahl der Zentralverbände. Schloß das Jahr 1904 mit rund 1 114 000 Mitgliedern unserer deutschen Zentralverbände ab und 1905 mit 1 430 000, so kletterte 1906 die Ziffer auf 1 797 285, und in diesem Jahre wird die zweite Million bereits überschritten worden sein. Das ist ein Erfolg, der noch vor sechs, acht Jahren auch von kühnen Phantasten in so schneller Zeit kaum geträumt worden ist. Ein Zweimillionenheer mit dem rechten proletarischen Gewerkschaftsgeist erfüllt, voller Solidarität und trotziger Entschiedenheit, ist eine Macht, an der Staat und Kapital sich ihre Zähne ausbeißten können.

Mit dem äußeren Wachstum der Gewerkschaften hält ihr innerer Ausbau gleichen Schritt. Die bürgerliche Welt gewöhnt sich bereits daran, daß die wertvollsten sozialstatistischen Ermittlungen von den Gewerkschaften ausgehen. Was der Staat mit seiner Polizei und seinen Geheimräten nicht fertig bringt,

unterschieden. Sie schreiben weiter, dass ihr Standpunkt bekannt ist, dass sie auf dem Standpunkte des starren Zentralismus stehen, aber dass es ihnen bei weitem nicht einfällt, sich in unseren Kampf zu mischen.

Der Standpunkt unserer deutschen Genossen ist uns sehr gut bekannt; wir wissen, dass sie in Deutschland nicht anders handeln und keinen anderen Standpunkt einnehmen können. Um dies ist es uns aber eigentlich nicht gegangen. Wir wollten nur wissen, ob uns die deutschen Genossen für Genossen oder organisierte Arbeiter halten.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Endgültiges Ergebnis der Erhebungen über die Arbeitslosigkeit am 28. September 1907 im Vergleich zu den Erhebungen für den 17. September 1903, den 15. September 1904, den 11. September 1905 und den 29. September 1906.

Table with 10 columns: Jahr, Es beteiligten sich, Nicht arbeitslos waren, Arbeitslos waren wegen, etc.

Aus der Statistik sind die Zahlstellen ausgeschieden, die sich im Lohnkampfe befinden. Es waren dies am 28. September dieses Jahres 13 Zahlstellen mit 1120 Mitgliedern.

Vorkäufiges Resultat für den 26. Oktober 1907 im Vergleich zu dem Resultat für den 14. Oktober 1903, den 14. Oktober 1904, den 10. Oktober 1905 und den 31. Oktober 1906.

Table with 10 columns: Jahr, Es beteiligten sich, Nicht arbeitslos waren, Arbeitslos waren wegen, etc.

Der Zentralvorstand.

Bekanntmachungen der Gauvorstände.

16. Gau (Württemberg).

Das Bureau des Gauvorstandes befindet sich jetzt Gutenbergstraße 2, Stuttgart; dasjenige der Zahlstelle Stuttgart ist nach wie vor im Gewerkschaftshaus.

J. A.: Joh. Fallenschnitt.

Unsere Lohnbewegungen.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in Celle, Hermannsburg b. Bergen i. Hannover und Norderney.

Gestrickt wird in Grefeld. Gesperrt sind in Pöschappel das Geschäft von Heger, in Seelze b. Hannover die chemische Fabrik und in Schulau a. d. Elbe das Geschäft von Claassen.

Oesterreich.

Gestrickt wird in Jaromer.

Ungarn.

Im Lohnkampfe stehen: Győr, Eßtergom, Sorokfár, Szentes, Mohács, Pápa, Gödöllő, Nagykanizsa, Tata-tóváros, Szatmár, Reeskemet, Szeged, Komárom, Nyiregyháza, Nagykároly, Tapolca, Körmend, Makó, Eger, Törökfentmiklós, Gyöngyös, Nagykálló, Cegléd, Droszháza, Kispest, Székesfehérvár, Arad, Kistorony und Affód.

Schweiz.

Buzug ist streng fernzuhalten von Interlaken, den Plägen Bischof in Mazingen, Voller in Uster, Weilemann in Rempen, Bern und Wil.

Aus der Münchener Ausperrung von 1905 rührt noch eine Klage her, die kürzlich zum Austrag gekommen ist, oder besser gesagt, nicht gekommen ist. Sie war gerichtet gegen den Zimmermeister Geister.

Abrechnung

über den Streik der Zimmerer in Saarbrücken vom 24. Juli bis 12. Oktober 1907.

Einnahme.

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes Zentralkasse, Lokalkasse, etc.

Ausgabe.

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes Streikunterstützungen, Reiseunterstützungen, etc.

Die Richtigkeit beglaubigen:

Joh. Detjen. Joh. Held. R. Klein. R. Lenz. P. Schilling.

Abrechnung

über den Streik der Zimmerer in Curslak usw. (Zahlstelle Bergedorf) vom 2. September bis 18. November 1907.

Einnahme.

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes Zentralkasse, Lokalkasse.

Ausgabe.

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes Streikunterstützungen, Reiseunterstützungen, etc.

Die Richtigkeit beglaubigen:

Soach. Hinz. Aug. Stahmer. P. Benede.

Berichte aus den Zahlstellen.

Branche. Unsere Mitgliederversammlung tagte am 15. Dezember. Auf der Tagesordnung stand: 1. Jahresbericht; 2. Vorstandswahl; 3. Verschiedenes.

Table with columns: Name der Unternehmer, Beschäftigte Zimmerer, Es erhalten pro Stunde in Pfennigen, etc.

Der Durchschnittslohn betrug im Jahre 1906 34 s, im Jahre 1907 38 s. Zugereist ist ein Zimmerer, abgereist ebenfalls einer. Am 1. Mai d. J. wurde der Lohn von 35 auf 37 s pro Stunde erhöht.

Brandenburg. Unsere regelmäßige Mitgliederversammlung tagte am 30. November. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Kamerad Bergemann-Bosen einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über: 'Die Aufgaben der Organisation in Zeiten der Krise'.

von M 85 verfüge; er empfehle deshalb, auch in den Wintermonaten den Beitrag für diese Rasse zu entrichten. Ein dahingehender Antrag des Kameraden Hübler wurde einstimmig angenommen.

Göln a. Rh. Am 10. Dezember fand eine stark besuchte Versammlung statt, welche zu den Lohnstariferhandlungen Stellung nahm. Kamerad Naethbohm berichtete im Namen des Gesellenausschusses über die mit den Unternehmern gepflogenen Verhandlungen.

Eine ebenfalls stark besuchte Versammlung am 16. Dezember nahm erneut Stellung zur Lohnbewegung. Von dem Gesellenausschuss wurde berichtet, daß die Meister über die Ablehnung des Tarifes sehr ungehalten gewesen seien; auch hätten sie, falls der Tarif seitens der Gefellen nicht unterzeichnet würde, zum 1. Januar 1908 ernsthafte Maßnahmen angekündigt.

Liebenwerda. Am 8. Dezember fand in unserem Verkehrslokale eine mäßig besuchte Zimmererverversammlung statt, in welcher Kamerad Bösch einen Vortrag hielt über das Thema: 'Die Aufgaben des Zentralverbandes der Zimmerer und seine Bestrebungen, diese Aufgaben zu erfüllen'.

Wittweida. Die am 8. Dezember abgehaltene Jahresversammlung wies einen sehr schlechten Besuch auf. Weniger als ein Drittel aller Mitglieder waren anwesend. Der Vertrauensmann erstattete den Jahresbericht.

Schwiebus. Am 8. Dezember tagte unsere Mitgliederversammlung, in welcher Kamerad Knüpfer über unsere Lohnbewegung referierte. Er teilte mit, daß der Arbeitgeberverband für den Kreis Jülichau-Schwiebus den bestehenden Tarif gekündigt habe.

Singen. Am 14. Dezember fand im Lokale 'Pfälzerhof' eine allgemeine Versammlung statt, an der Zimmerer, Maurer, Gipser und Bauhilfsarbeiter teilnahmen. Kollege Stehle hielt einen gut durchdachten Vortrag.

Tondern. In dem letzten Bericht aus unserer Zahlstelle war deren Tätigkeit bis einschließlich März 1907 geschildert. Bis dahin hatte ein Vertrauensmann die gesamten Zahlstellengeschäfte besorgt.

Belagerungszustandes" ausgewiesen wurde. Im ersten Bande sind die Wirkungen des Sozialistengesetzes und die Verfolgungen geschildert, welche damals über die Sozialdemokratie verhängt wurden.

Cabel, Das Weib, sein unglückliches Schicksal in der gegenwärtigen Gesellschaft, sein Glück in der zukünftigen Gemeinschaft. Vorwort von Dr. Hugo Lindemann.

Mlenbroof. Briefe aus der Heide an meine Freunde, von Jürgen Brand. Mit Buchschmuck vom Verfasser. Preis gebunden M. 1,50.

Die Nr. 26 des "Süddeutschen Postillon" 1907 ist erschienen. Zu dem mit dieser Nummer schließenden Jahrgang wird Titel und Inhaltsverzeichnis auf Verlangen geliefert.

Briefkasten der Redaktion.

* Dieser Nummer liegt das "Correspondenzblatt der Generalkommission" für die Lokalverbände resp. Vertrauensmänner bei.

Versammlungsanzeiger.

(Unter dieser Rubrik werden so kurz wie möglich gefasste Versammlungsanzeigen unentgeltlich aufgenommen.)

Montag, den 30. Dezember:

Anklam: Abends 8 Uhr. — Cottbus: Bei Thorke, Berlinerplatz 8.

Dienstag, den 31. Dezember:

Bernau: Abends 8 Uhr bei Mai, Kaiserstr. 45/46. — Cöln: Abends 9 Uhr im Volkshaus, Severinstr. 197/99.

Mittwoch, den 1. Januar:

Biebrich: "Zum Kaiser Adolf". — Celle: Abends 8 Uhr. — Cöln, Bezirk Ralf: Abends 8 1/2 Uhr bei Niel, Viktoriastr. 70.

Donnerstag, den 2. Januar:

Greifswald: Bei Jupit, Langreihe 88. — Lübeck: Abends 8 1/2 Uhr im Vereinshaus, Johannisstr. 50.

Freitag, den 3. Januar:

Gusum: In der Herberge, Süderstr. 64. — Lüthten: In der "Reichshalle", Salzstraße.

Sonntag, den 4. Januar:

Arneburg: Abends 8 Uhr beim Gastwirt Vorstel. — Aschaffenburg: Abends 7 Uhr bei Steiminger, Werbengasse 17.

"Zur Fortuna", Fürstenstr. 1. — Mülau: Im Gasthaus "Zur Germania". — Northheim: Eine halbe Stunde nach Feierabend bei Witte Heibelmann.

Sonntag, den 5. Januar:

Baden-Baden. — Vallenstedt: Nachm. 4 Uhr in der "Reichskrone". — Bergen bei Celle. — Bernburg: Nachm. 8 Uhr im Meiers Hotel.

Anzeigen.

(Den Anzeigen wird der Kostenpreis in Klammern beige druckt. Das Geld ist ohne weitere Aufforderung so bald wie möglich unter der Adresse August Ringmann, Hamburg I, Wafenbinderhof 57/66, 3. Et., einzusenden.)

Nachruf.

Am 4. Dezember verstarb unser Kamerad August Verley im Alter von 40 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm [M. 3,60] Die Zahlstelle Essen a. d. R.

Nachruf.

Nach längerem Leiden verstarb unser treuer Kamerad Wilhelm Gössler im Alter von 66 Jahren. Ehre seinem Andenken! [M. 3,60] Die Zahlstelle Neuhaus a. d. E.

Augsburg.

Sonntag, den 5. Januar, Vorm. 10 Uhr:

Generalversammlung

im "Wittelsbacher Hof". Tagesordnung: Geschäftliches, Neuwahl des Vorstandes und Verschiedenes. [90 M] Der Vorstand.

Zahlstelle Karlsruhe.

Sonntag, den 5. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung im "Auerhahn".

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend notwendig. [90 M] Der Vorstand.

Bauschule zu Berlin

Neanderstr. 3, vorn, 3 Treppen. Meister- und Polierkurse. Gediegenste und schnellste Ausbildung zum Meisterexamen. Im Januar beginnen neue Kurse für Statik, Entwerfen, Konstruieren usw. □ Abendkurse □ Tageskurse □

Weltberühmte Arbeitergarderobe LOUIS MOSBERG'S eigener Fabrikation für Maurer, Zimmerer, Dachdecker usw. Prima Isländer. Nur echt mit der Wasserwage. Louis Mosberg, Bielefeld, Breitestr. 44, Papenmarkt-Ecke. Spezial-Fabrik von Berufskleidung.

Zimmerer Deutschlands! Zöländer, prima, 2 B schwer, M. 6; Dresdener Zimmermannshose à Paar M. 4,50; garantiert echt schwarze Samthose M. 10; prima Lederhose, Sorte I M. 6,50, Sorte II (2 1/2 B schwer) M. 4,80; echt braune und echt schwarze Manchester-Hosen, Sorte I M. 8, Sorte II M. 6; Jackets (ein- und zweireihig), Sorte I M. 15, Sorte II M. 12, mit gutem, warmem Futter; garantiert echt schwarze Samtweste, zweireihig (Perlmutterknöpfe), à Stück M. 4,80, 5 Stück M. 21. Neu! Garantiert echt schwarze Lederhosen, Dreibrastgewebe, mit Lederjacken, à Paar M. 6; Jackets mit warmem Futter M. 11; Hose, Sorte II M. 5, Jacket M. 10; nach Maß zu gleichen Preisen versehen bei Bestellungen von M. 10 an überallhin portofrei. Streng reell. Nicht Gefallendes nehme retour. Verlangen Sie die Preisliste frei! Emil Hohlfeld, Dresden-N., Ritterstr. 2-4. Versandhaus und Fabrikation für Zimmerer und Maurer.

J. Blume & Co. Gegr. 1842 Hamburg Gegr. 1842 Nur Neuer Steinweg Nr. 1 Ecke Grossneumarkt. Täglicher Versand nach dem In- und Auslande. Garantiert echt englisch-lederne und Manchester-Artikel, als: Gereifte und Sammet-Manchester-Hosen, Gereifte und Sammet-Manchester-Westen, Dunkle Englisch-Lederhosen, Gestreifte Englisch-Lederhosen, Weiße Englisch-Lederhosen. Prima Isländer Jacken rauhe und glatte, nur frische diesjährige Ware. Muster und Preisliste gratis.

Die von den Führern des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe in nahe Aussicht gestellten Kämpfe zur Anebelung und Unterdrückung der Gewerkschaften...

Die Geschichte der deutschen Zimmererbewegung.

Ähnliche Kämpfe, wie sie von den Führern des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe angekündigt sind, füllten die Geschichte des ersten Jahrzehntes der deutschen Zimmererbewegung aus.

Wer jene Darstellungen kennt, sich den heutigen Stand der deutschen Zimmererbewegung vergegenwärtigt, die doch schon damals ausgerottet werden sollte...

Für Verbandsmitglieder beträgt der Preis der „Geschichte der deutschen Zimmererbewegung“ pro Band M. 3.

Zu beziehen durch alle Zahlstellenvorstände unseres Verbandes.

Der Zentralvorstand.

Zahlstelle Liebenwerda.

Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 bis 7 Uhr bei W. Burghardt in Weinberge ausbezahlt.

Am 1. Weihnachtstage, Vormittags 11 Uhr: Mitgliederversammlung. Um pünktliches Erscheinen ersucht.

Zahlstelle Ronneburg u. Umg. Sonntag, den 12. Januar, Nachm. 3 Uhr: Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.

Zahlstelle Hamburg u. Umg. Bezirke 18, 19, 20. Harburg.

Als Auszahler der Arbeitslosenunterstützung für Harburg wurde in der letzten Versammlung der obigen Bezirke Kamerad Eduard Barwick gewählt.

Achtung! Zahlstelle Lüdenscheid. Wegen Abreise des bisherigen Kassierers wird die Reiseunterstützung vom Zahlstellenvorsitzenden, dem Kameraden Peter Kock, Gehfelderstr. 53, abends von 6 Uhr ab, ausgezahlt.

Zahlstelle Flensburg.

Die Reiseunterstützung wird bei Hans Ehmke, Dorotheenstraße 10, 2. Et., abends von 6 bis 7 Uhr und Sonntags von 10 bis 11 Uhr vormittags ausgezahlt.

[60 M] Nossen u. Umg. Die Reiseunterstützung wird Abends von 5 bis 7 Uhr und Sonntags von 10 bis 11 Uhr vormittags ausgezahlt bei Max Schumann, Nossen, Rauenberg 10.

Achtung! Die Herberge der fremden Zimmergesellen befindet sich Gr. Fleischergasse 14, „Stadt Gotha“, und nicht „Stettiner Hof“.

Zimmerer Bruno Löffler, komme endlich Deinen Verpflichtungen der Zahlstelle Tondern gegenüber nach. [90 M] M. Pedersen, Tondern, Osterstr. 23.

Dem Kameraden Wilhelm Dünke und seiner lieben Frau zu ihrer am 26. Dezember stattfindenden Silberhochzeit ein dreifach donnerndes Hoch! Die Kameraden der Zahlstelle Nendamm.

Den Kameraden Otto Werner und Richard Schubert zu ihrem Wiegenfest ein dreifach donnerndes Hoch! Die Kameraden in Droyssig. [M. 1,50]

Verkehrslokale, Herbergen usw. (Jahresrate unter dieser Rubrik kosten Nr. 8. Neuaufnahmen finden nach Einsendung des Betrages statt.) Altenburg, Verkehrslokal f. Zimmerer bei F. Kühn, Kottritzstr., „Zwölf“...

Berlin SW. Verbandstafel und Arbeitsnachweis für Bezirk 7 bei Böhmchen, Kreuzbergstr. 12, zugleich Zahlstelle der Zentralrentenkasse, Sonntags Vorm. von 8-12 Uhr. Telefon: Amt VI, Nr. 4281. Berlin SW. Verkehrslokal und Herberge der fremden Zimmerer bei Reinhold Grahe, Große Frankfurterstr. 16, Quergeb. part. Berlin-Schöneberg, Otto Schilling, Kaffhäuserstr. 16, Fernsprecher, Amt 6, Nr. 1398, Restaurant, Verkehrslokal u. Zahlstelle d. Verbandes, Bes. 8, Montags, Abends von 8-10 Uhr, Zahlabend d. Krantenkasse.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.